EV.-LUTH. **KIRCHENGEMEINDE**
ST. ANDREAS

KIRCHE AM GRINDEL
EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. ANDREAS

Ausgabe 04/2020
Dezember, Januar & Februar
Gemeindebrief

KIRCHE AM GRINDEL
EVANGELISCH-LUTHERISCHE GEMEINDE ST. ANDREAS

Herzlich willkommen in der Kirchengemeinde St. Andreas!

Glauben und Gemeinschaft leben.

NEUE PASTORIN GEWÄHLT!

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe hat der Kirchengemeinderat Anja Stadtland zur Pastorin auf der Pfarrstelle II gewählt. Die Vorfreude auf die gemeinsame Arbeit ist auf allen Seiten groß.

Wenn Pastorin Stadtland während der ersten Monate des nächsten Jahres Ihren Dienst in St. Andreas beginnt, wird Sie sich hier im Gemeindebrief ausführlich vorstellen.

Wir wünschen ihr schon jetzt für den Umzug ihrer Familie und den Wechsel der Pfarrstelle Gottes Segen und einen guten Start!

TREFFEN UNTERM KIRCHTURM UND ALLES ANDERE

Weder die donnerstäglichen noch alle anderen Zusammenkünfte können zur Zeit stattfinden. Über den weiteren Verlauf der Einschränkungen bzw. deren Aufhebungen können Sie bitte auf der Website nachlesen bzw. im Gemeindebüro nachfragen.

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich im Auftrag des Kirchengemeinderates der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Andreas.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Andreas
Erscheinungsort: Hamburg
Bogenstraße 26 - 30
20144 Hamburg
www.st-andreas.hamburg

Auflage: 3400 Exemplare
Druck: Lütcke | Ziemann
Gestaltung: H.-G. Hanl hghanl.com
Redaktion: Christina Depta, H.-G. Hanl

Dieser Gemeindebrief ist auf Eural EcoPro Papier (bestehend aus 100% Altpapier) gedruckt und entspricht damit dem kirchlichen Auftrag, sich für Nachhaltigkeit einzusetzen.

Geistliches Wort zum Advent

O Heiland, reiß die Himmel auf!

Es droht eine beklommene Adventszeit zu werden. Wie lange müssen wir uns fürchten? Und einschränken? Und die Nähe meiden? Und Aufpassen?

Warten …
Harren …
Meine Seele …!

Ich
Warte
Harre
… des Herrn.

Wie werden wir mit diesen Sorgen Weihnachten in diesem Jahr feiern?

In der Pandemie hat die Lebensgefahr so weit in unser Leben eingegriffen, dass fast alles dadurch mindestens getrübt, wenn nicht bedroht oder beendet ist.

Viele sind traurig und erschöpft. Was soll das für eine Adventszeit werden?! Wie sollen wir uns mit der Erschöpfung in dieser doch sonst so schönen Zeit unterbringen?

Unsere Adventslieder machen uns das leicht. Sie nehmen uns, wenn wir traurig sind, mit offenen Armen auf und geben uns eine treffende Sprache:

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie alle ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.

So heißt es im Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf" von Friedrich Spee. Und auch: „Hier leiden wir die größte Not …" Im Lied kann man das singen und es ist schön.

Man kann einmal äußern, dass es hier gerade ein Jammertal ist, und es muss einen oder eine nicht niederdrücken, es gibt vielmehr eine eigentümliche Kraft, obwohl doch nichts wirklich besser wird. Vielleicht können wir es „Wehmut" nennen.

Die Fähigkeit zur Wehklage ist uns ja gründlich abhanden gekommen. Beim Jammern fürchten wir allzu leicht die lähmende Bedrückung einer Depression. Dabei ist, das Weh zu fühlen und auszudrücken, eine menschliche Fähigkeit, die uns standhalten lässt.

Weh zu klagen macht Mut, lässt dulden, und das zu können, gibt das gute Gefühl der Wehmut.

Aus einem anderen Adventslied, dem „Wie soll ich dich empfangen?" von Paul Gerhardt:

Was hast du unterlassen
zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen
in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen
und hast mich froh gemacht.

Das schreib dir in dein Herze,
du hochbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze
sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet
die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet
und tröstet, steht allhier.

Diese Adventszeit kann eine werden, in der wir ausharren, aushalten mit weiten Herzen, auch wenn nichts besser geworden sein wird in der Pandemie und anderen Katastrophen.

Denn wir singen nicht: „Mach das weg!", sondern „O Heiland, reiß die Himmel auf!".

Wehmut gewinnen wir im besten Sinn, wenn der Himmel aufreißt, wenn sich uns noch eine andere Wirklichkeit in der Seele öffnet.

Dann verändert sich auch das Finstere und Bedrückende. Ein letztes poetisches Stück aus dem Lied „Nun komm, der Heiden Heiland" von Martin Luther:

Die Krippen glänzt hell du klar,
die Nacht gibt ein neu Licht dar,
Dunkel muss nicht kommen drein,
der Glaub bleib immer im Schein.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit!

Pastor Dr. Kord Schoeler

Ein Licht im Stadtteil – Segenslichter zum Mitnehmen

Laterne to go – Herzlichen Dank an unsere Senioren für diese Idee und Arbeit zu St. Martin!

Herzlich willkommen!

Vikar Jakob Pape

Ich freue mich sehr, mich Ihnen vorstellen zu können. Mein Name ist Jakob Pape und ich bin der neue Vikar hier in der St. Andreas-Gemeinde am Grindel.

Vor den Toren Hamburgs, in Großhansdorf, bin ich aufgewachsen und habe dort auch mein Abitur gemacht. Die ersten Jahre meines Theologie-Studiums habe ich in der Sedanstraße bei uns im Gemeindegebiet verbracht.

Deswegen sind mir viele Ecken und Straßen hier schon gut bekannt und ich verbinde viele gute Erinnerungen mit dem Grindelviertel.

Ich fühle mich in Norddeutschland heimisch und deswegen stand meine Entscheidung fest, nach meinem Studium Vikar in der Nordkirche werden zu wollen.

Um Abwechslung in meine theologische Ausbildung zu bringen, habe ich mich nach meiner Zwischenprüfung dazu entschieden, auch außerhalb der Nordkirche Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln.

So führten mich die nächsten Stationen meines Studiums zuerst für ein Semester nach Oslo und sodann nach Münster.

Zunächst werde ich im sogenannten Schulvikariat in der Schule an der Gartenstadt eingesetzt. Deswegen werde ich leider erst ab März so „richtig" in der Gemeinde sein.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Ballsportarten aller Art. Mein Fußballherz schlägt für den VfB Lübeck und den FC Bayern München.

Ich spiele sehr gerne anspruchsvolle Brett- und Gesellschaftsspiele. So oft es die Zeit und aktuell die Pandemie zulässt, besuche ich mit meiner Verlobten Aufführungen in der Staatsoper und im Thalia Theater.

Es macht mich glücklich, ein Teil von Ihrer und nun auch meiner Gemeinde sein zu dürfen. Ich freue mich auf zahlreiche Begegnungen in den nächsten zwei Jahren.

Wenn Sie ein Anliegen oder Fragen an mich haben, dann schreiben Sie mir gerne eine Mail an j.pape@standreas-hamburg.de.

Herzlich willkommen!

Neu im Kirchengemeinderat

Ich heiße Jörg Hebsacker und bin mittlerweile 78 Jahre alt. 1977 zog ich als gebürtiger Stuttgarter von einem kleinen schwäbischen Dorf nach Hamburg und lebe seither in der St. Andreas-Gemeinde. Die Kinder sind inzwischen alle groß; sie haben die Familie um vier Enkelkinder erweitert.

Von Hause aus bin ich gelernter Großhandelskaufmann, der sich aber schon mit 22 Jahren beruflich einer sinnstiftenden Aufgabe widmen wollte; darunter war auch der CVJM, der in Baden-Württemberg die evangelische Jugendarbeit betreibt.

Entschieden habe ich mich allerdings für die DHV, eine Gewerkschaft im Christlichen Gewerkschaftsbund (CGB), die schwerpunktmäßig Angestellte in kaufmännischen und verwaltenden vertritt. Dort bin ich bis heute noch angestellt, wenn auch nur noch in Teilzeit.

Im Laufe der Jahre war ich viel mit Jugend- und kaufmännische Bildungsarbeit befasst, auch mit internationalem, insbesondere dem deutsch-französischen Jugendaustausch und der Abrechnung öffentlicher Mittel für die Jugendarbeit.

Dies geschah auch über mein Amt als Vorsitzender des Arbeitskreises zentraler Jugendverbände (AzJ), dem Dachverband kleinerer Jugendverbände, der sich neben dem Deutschen Bundesjugendring für die Interessen der Jugend einsetzt. Ich wurde Bundesvorsitzender der DHV und stellvertretender Bundesvorsitzender des CGB; einige Amtsperioden war ich auch Vizepräsident der CFTC, einer Dachorganisation unabhängiger europäischer Gewerkschaften mit Sitz in Brüssel.

Diese Aufgaben waren mit sehr viel Außendienst verbunden, manchmal war ich wochenweise unterwegs, manchmal nur ein oder zwei Tag in der Woche in Hamburg. Damit wurde ein örtliches oder regionales Engagement unmöglich, auch in der Kirchengemeinde.

Seit meinem Eintritt ins Rentenalter gibt es etwas Luft, die ich jetzt in der St. Andreas-Gemeinde einsetzen kann.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und hoffe, dass ich meine Lebens- und Berufserfahrung erfolgreich in die Vorstandsarbeit der St. Andreas-Gemeinde einbringen kann.

Ihr Jörg Hebsacker

Weihnachten. Ganz. Anders.

Wandelgottesdienst an Heilig Abend

(hgh) In den letzten Jahren waren die Rahmenbedingungen und die erforderlichen Vorbereitungen für den 24. Dezember in St. Andreas klar – das traditionelle Krippenspiel musste geprobt werden, das musikalische Programm vom Familiengottesdienst für kleinere Kinder am Vormittag bis zur Christmette um 23.00 Uhr wollte ebenso ausgearbeitet werden wie Predigten und viele Abläufe.

In diesem Jahr 2020 können nicht rund 1 000 Menschen zu fünf Gottesdiensten kommen und die Geburt Jesu Christi feiern. Diese Anzahl brächten wir auch in sehr vielen kurzen Gottesdiensten nicht in der Kirche unter.

Von einer großen Veranstaltung auf dem Sportplatz oder Schulhof nebenan bis zu vielen anderen alternativen Formen wurden lange Ideen und Vorschläge diskutiert und auf Machbarkeit und Sinnhaftigkeit geprüft.

Als planbare, realisierbare und auch bei sich noch ändernden Pandemiebedingungen durchfühbare Möglichkeit hat sich ein Wandelgottesdienst erwiesen, zumal dies auch eine seltenere Form ist, die damit das Angebot der Kirchengemeinden insgesamt verbreitert.

In jedem Fall wurde wie gewohnt der große Weihnachtsbaum bestellt, der auch in desem Jahr wieder geschmückt und erleuchtet dem Kirchraum eine gebührende festliche Atmosphäre verleihen wird.

(KS) **Wir wollen Weihnachten aber dennoch mit Ihnen begehen, und zwar in einem Wandelgottesdienst:**

Wir laden an Heiligabend in der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr ein, zur St. Andreas-Kirche zu kommen und bei einem kurzen Gang durch die Kirche musikalische Stimmung, die Atmosphäre der festlich geschmückten Kirche, die Botschaft des Weihnachtsfestes und einen Segen mitzunehmen.

Sie können zwischen 14.00 und 18.00 Uhr jederzeit kommen.

Sie müssen sich nicht anmelden. Wartezeiten können wir nicht ausschließen. Wir freuen uns auf Sie und Euch an diesem besonderen Nachmittag.

Am Ersten Weihnachtstag (25.12.) ist dann um 10.00 Uhr Festgottesdienst wie immer.

Und am Zweiten Weihnachtstag (26.12.) feiern wir um 10.00 Uhr in der St. Markus-Kirche zusammen mit der Kirchengemeinde St. Markus Hoheluft.

Das Making-of ....

Zur Krippe her kommet ...

(hgh) **Gleich eine ganze Gruppe von Besuchern findet sich im Advent im Seitenportal der St. Andreas-Kirche ein.**

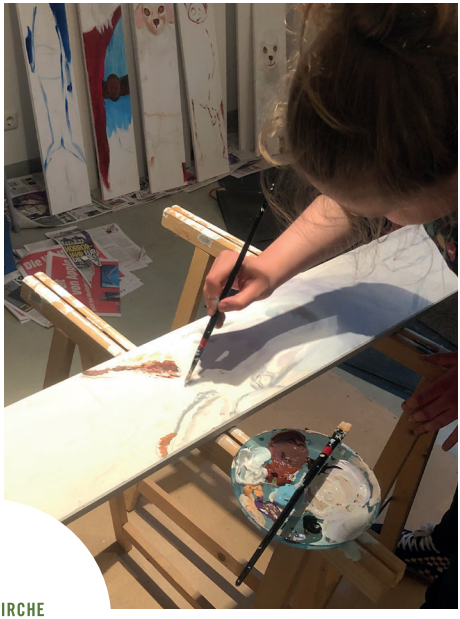
Und sie lädt selbst ein, in der Advents- und Weihnachtszeit besucht zu werden.

Sie möchte angesichts der vielen in diesem Jahr nicht möglichen vorweihnachtlichen Erlebnisse noch recht spontan zu Vorfreude und Vorbereitung beitragen und als Gelegenheit dienen, das Ereignis der Geburt Christi auf sich wirken zu lassen.

Kurzerhand war Material besorgt und im Keller ein Atelier eingerichtet, in dem Kunststudentin Lotta Leonie Schlüter erst viele Skizzen angefertigt und dann die Entwürfe auf Holz gebracht hat.

Sie studiert Kunst auf Lehramt an der HfBK und hat sich schnell bereit erklärt, zum Pinsel zu greifen und das Projekt noch umzusetzen – vielen Dank für diese lebendige Bereicherung.

Eine kleinere Variante unseres Weihnachtssterns in der Kirche weist als Stern von Bethlehem nun den Weg zur Krippe in der Bogenstraße ...



KIRCHE AM GRINDEL
EVANGELISCH-LUTHERISCHE GEMEINDE ST. ANDREAS

Kunststudentin Lotta Leonie Schlüter

Intarsie im Boden der Seitenportale

Nachbarschaft zur Jüdischen Gemeinde

Die Jüdische Gemeinde ist für uns nicht irgendjemand, nicht eine von vielen religiösen Nachbarn, die alle gleichermaßen zu achten, zu schätzen und vor Hass zu schützen sind.

Nicht erst der Anschlag vor der Synagoge im Oktober 2020 in der Hohen Weide hat uns als Gemeinde zur Stellungnahme veranlasst.

Auch am 16. August hieß es in der Predigt in der St. Andreas-Kirche:

„Wir stehen auf gemeinsamen Boden. Dass Gott bei den Menschen wohnt, ihre Nähe sucht, sich verspricht, uns begegnet in einem fassbaren Wort, das man weitersagen kann und das dem Leben einen Halt und einen guten Rahmen gibt, hat Jesus und haben wir vom Judentum gelernt.

Gemeinsam haben wir das *„Höre, Israel", der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft – Das andere ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."*

Jesus hält dies für die wichtigste Wei-

sung, das höchste Gebot (Markus 12,29-31 und 5. Mose 6,4+5, 3. Mose 19,18).

An diese Verbundenheit denken wir nie ohne Scham. Gerade hier im Grindelviertel denken wir immer wieder an die skrupellose Drangsalierung, Vertreibung und Ermordung der jüdischen Nachbarn. Diese Morde wurden in Deutschland an den Nächsten begangen, denen wir eigentlich auch als Kirche besonders verbunden sind.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis, dies Jahr eben der 16. August, denken wir an die zweimalige Zerstörung des Tempels in Jerusalem. Aus der Predigt:

„Mit dem Judentum verbindet uns aber auch das Wissen, dass der Ort des Friedens zerstört ist, der Raum der übereinstimmenden Begegnung, und dass wir nicht leicht zurückfinden auf den Weg des Friedens miteinander.

… Es bleibt aber für uns alle der Gott, der aus vollem Herzen und mit all seiner emotionalen Kraft sagt: Wenn doch auch du erkenntest an diesem Tag, was zum Frieden dient! (Lukas 19,42) Und wir können diesen dringlichen Ruf aufnehmen in unsere Leidenschaft und in das, wofür wir brennen:

Wünschet Jerusalem Frieden! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben! Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen! (Psalm 122,6+7)

Wir wissen zwar: der Friede ist so weit weg in Jerusalem heute. Und in Deutschland macht sich Judenhass und Antisemitismus erschreckend breit.

Wir aber halten dem die Gemeinsamkeit entgegen:

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben … und deinen Nächsten wie dich selbst!“

Acht Wochen später wurde vor der Synagoge in der Hohen Weide ein junger Mann überfallen und schwer verletzt.

Zu so einer Tat muss man zunächst sagen: „sie ist jenseits alles Hinnehmbaren. Um das zu wissen, braucht es keine christliche oder jüdische, noch irgendeine andere Religion, es ist eigentlich Humanum, das unter Menschen fraglos Gültige.“

Aber aus der besonderen Verbundenheit mit dem Judentum habe ich am folgenden Sonntag in der Predigt gesagt:

„Was vor der Synagoge geschehen ist, geht uns an, weil uns dieser junge Mann angeht. Gottes Wort und seine Weisung machen seine Sache zu unserer. Wie es ihm geht, geht uns nah. Nehmen wir es an!“

Judenhass lehnen wir aus einem tieferen Grund ab, auch wenn Menschenanstand schon reichen würde. Es ist die Herkunft unseres Eigenen und das eine Wort, das Gott uns sagt, welches wir mit Jüdinnen und Juden teilen.

Pastor Dr. Kord Schoeler

Das Making-of im Video

Die neue Gemeindegrabstätte

(hgh) **Die im August 2020 eingeweihte Gemeindegrabstätte soll ein sichtbares Zeichen dafür sein, dass wir unsere verstorbenen Gemeindemitglieder als Teil unserer Gemeinschaft begreifen, deren Hoffnung über den Tod hinausgeht.**

Durch die günstigen Konditionen, die uns der Friedhof Holstenkamp anbietet und die wir dann selbstverständlich weitergeben, sind günstige Beisetzungen möglich.

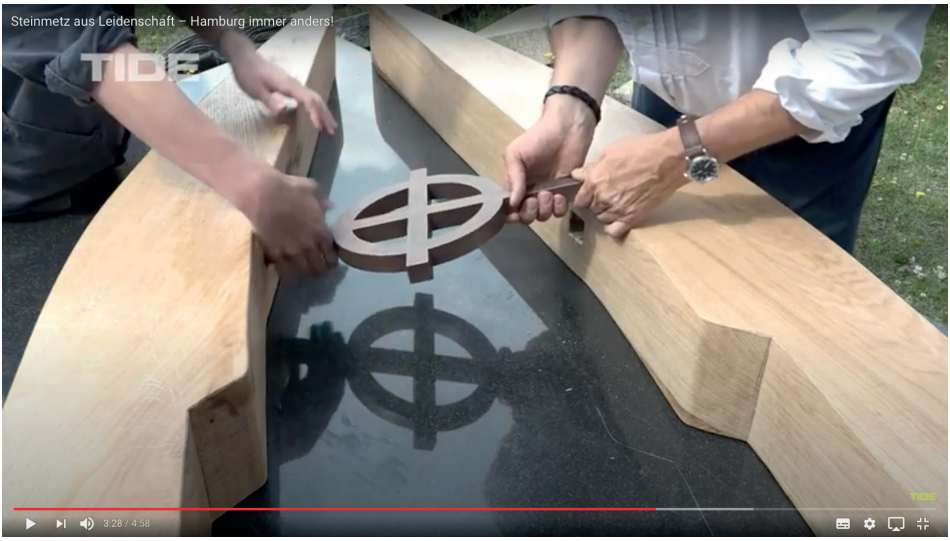
Auch ist für die Grabpflege gesorgt und immer wieder werden Menschen aus der Gemeinde die Verstorbenen, deren Namen an der Grabstätte verzeichnet sind, besuchen, ihrer gedenken und in ihre Fürbitte einschließen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website oder wenden Sie sich gerne an das Gemeindebüro.

Über die Symbolik des Entwurfs war im letzten Gemeindebrief zu lesen, mittlerweile hat uns eine kleine Video-Reportage über den Steinmetz Mel Schulz ereicht, der wesentlich an der Entstehung und natürlich an der Realisierung mitgewirkt hat.

Herzlichen Dank an Jannik Krüger für seine Arbeit und den Hinweis an uns, das Video ist zu sehen auf YouTube und über unsere Website!

KIRCHE AM GRINDEL
EVANGELISCH-LUTHERISCHE GEMEINDE ST. ANDREAS



Der Zusammenbau vor der Steinmetz-Werkstatt

Jannik Krüger

Ich mache ein videojournalistisches Volontariat bei Tide TV in der Ausbildungsredaktion "Hamburg immer anders!".

Mag ein Volontariat bei anderen Sendern bedeuten, dass man "mal so mitläuft", heißt es bei Tide TV eigene Ideen umzusetzen, selbst zu drehen, zu vertonen, zu schneiden. Kurzum eigenverantwortlich Film zu machen.

Auf Mel Schulz bin ich gestoßen, da ich selbst eine Faszination für Handwerksberufe habe. Mit den eigenen Händen etwas aus Holz, Metall oder wie hier, aus Stein zu schaffen, beeindruckt mich.

Steinmetze gibt es in Hamburg sicherlich einige, doch Mel Schulz fiel mir schon bei meiner ersten Recherche online durch ein Foto auf seiner Homepage auf. Mit einer modernen Variante der Elbsegler-Mütze, einem passenden gestreiften Shirt dazu und locker an einen seiner Steine gelehnt, ist er da zu sehen.

Und diese Lockerheit hat sich dann auch in den ersten Vorgesprächen bewahrheitet und findet sich im fertigen Beitrag wieder.

Er ist ein grundsympathischer Mensch, der in der Bildhauerei seine Leidenschaft gefunden hat und dieses Gefühl soll mein Film weitergeben.

Jannik Krüger, Volontär bei Tide TV

Steinmetz Mel Schulz bei der Aufstellung auf der Gemeindegrabstätte

Die Offene Kapelle St. Andreas als Gedenkort

340 Tote – wie gedenken wir ihrer in der Öffentlichkeit?

Pressemitteilung:

(KS) Kirchengemeinde bietet Familien und Freundeskreisen Möglichkeit zu öffentlichem Gedenken an Corona-Verstorbene an. Die Offene Kapelle St. Andreas kann Gedenkort werden. Betroffene werden individuell begleitet.

„Selbst in der Trauer müssen wir in der Pandemie andere Wege gehen", sagt Pastor Dr. Schoeler, „und die Offene Kapelle bietet uns dazu eine Möglichkeit.

Bei einer anderen Naturkatastrophe, bei der in Hamburg 340 Menschen versterben – wie bis zum 01.12. die Gesundheitsämter für COVID-19 gemeldet haben – hätten wir längst zentrale Gedenkveranstaltungen gehabt."

Aber jetzt können wir ja nicht zusammenkommen. Trotzdem gehen uns die Toten alle an, und die Trauer bewegt uns. Das öffentlich zu teilen, könnte allen helfen."

Die Offene Kapelle an der St. Andreas-Kirche ist eröffnet worden, als die Kirche im März schließen mussten. Sie war zunächst ein provisorischer Ort, rund um die Uhr für jede und jeden offen, um dort innezuhalten, eine Kerze anzuzünden oder ein Gebetsanliegen zu hinterlassen.

Seitdem wird die Kapelle Tag und Nacht besucht, unterschiedlichste Menschen kommunizieren an diesem offenen spirituellen Ort und beleben ihn. Er bedeutet Öffentlichkeit und vielfältige Religionsausübung.

Jetzt kann die Kapelle ein Ort des Gedenkens werden.

Noch gibt es in Hamburg kaum Möglichkeiten, an die Verstorbenen der Pandemie öffentlich zu Gedenken.

Die Kirchengemeinde St. Andreas Harvestehude macht dazu ein Angebot im Bezirk Eimsbüttel. Familien, Angehörige, Freundeskreise oder Gruppen, die einen an der COVID-19-Infektion Verstorbenen betrauern, sind dazu eingeladen.

Die Offene Kapelle im Seitenportal

Pastor Dr. Kord Schoeler (k.schoeler@standreas-hamburg.de, Tel 040 36111313) und Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde würden mit Angehörigen oder Freunden für einzelne Verstorbene eine Gedenkfeier an der Offenen Kapelle vorbereiten und sie mit ihnen gestalten. Unterschiedliche Formen werden dabei möglich sein.

Eine Tafel mit den Namen der Verstorbenen würde in der Kapelle angebracht.

Ohne dass eine große Veranstaltung mit vielen Menschen durchgeführt werden müsste, könnte so doch ein öffentliches Gedenken an die Corona-Verstorbenen in Hamburg beginnen, indem Gedenk-Veranstaltungen oder -Gottesdienste eben auf dem Kirchplatz stattfinden und die Namen dann in diesem stets zugänglichen Raum zu lesen sind.

Anmerkung: 340 Todesfälle in Hamburg, Anzahl Personen, bei denen nach Angaben des Instituts für Rechtsmedizin, die COVID-19-Infektion als todesursächlich festgestellt wurde (Stand 01.12.20) https://www.hamburg.de/corona-zahlen/

Kirchenmusik 2021

Temporärer Wechsel

(hgh) Das Singen im Gottesdienst, im Chor, zu Konzerten und vielen anderen Gelegenheiten gehört in unserer Gemeinde zur Verkündigung ebenso dazu wie zum erbaulichen Miteinander.

Unsere reichliche und vielseitige Kirchenmusik musste in 2020 sehr zurückgenommen werden. Schon gab es die Erkenntnis, sich für 2021 wegen der Nichtplanbarkeit eines Jahresprogramms andere, doch realisierbare Formen zu überlegen, da gibt es einen (diesmal erfreulichen) Grund mehr, Neuplanungen vorzunehmen: Kantorin Jasmin Zaboli wird sich aus familiären Gründen für rund ein Jahr zurückziehen.

Kurzerhand ließ es sich einfädeln, dass Kantor Michael Thom in dieser Zeit wieder bei uns sein und die Gottesdienste und vieles mehr musikalisch gestalten wird. Zum Beispiel bietet es sich wegen der vorerst nicht möglichen Chorarbeit an, einstweilen einen noch stärkeren Fokus auf Orgelmusik und Liturgischen Gesang zu richten und vorhandene Potentiale noch gezielter zu nutzen.

Damit sich die Chöre trotzdem nach den Möglichkeiten zusammenfinden und neue Strukturen des gemeinschaftlichen Gesangs entwickeln können, wird es dafür während der Vertretungszeit eine zusätzliche Chorleitung geben.

Damit ist unsere Kirchenmusik für das nächste Jahr 2021 bestens gerüstet, um wieder vielfältig und nicht zuletzt gottgefällig Gesang und Instrumente erklingen zu lassen.

Neuer Klang im Oberstübchen

Die Glocken von St. Andreas

(KS) **Die St. Andreas-Kirche war erst vor 15 Jahren eingeweiht worden, da bekam sie 1922 bereits das zweite Geläut.**

Die Bronzeglocken von 1907 hatte die Gemeinde im Ersten Weltkrieg für Kriegszwecke abgeben müssen. Das neue Geläut aus drei Gussstahlglocken vom „Bochumer Verein" klingt bis heute vom Kirchturm.

Unsere Glocken läuten:

am Samstagabend um 18.00 Uhr den Sonntag ein (alle drei), sie läuten sonntags zum Hauptgottesdienst (alle drei), und zum Familiengottesdienst um 11.30 Uhr (eine, die mittlere), sie läuten dienstags und freitags zum Morgengebet (eine) sowie freitags zum Kindergottesdienst um 9.30 Uhr (eine), und es ertönt jeden Tag um 12.00 und 18.00 Uhr das Gebets- oder Vater-Unser-Läuten (eine).

Läuten heißt: die Glocken werden geschwungen und von ihrem großen, innen hängenden Klöppel angeschlagen.

Für die Uhrzeit werden die Glocken nicht geläutet, sondern „gebeiert", von einem mechanischen Hammerwerk einzeln angeschlagen.

Dabei markieren (nur von 7.00 bis 22.00 Uhr) die hohe Glocke die Viertelstunden und die mittlere Glocke die vollen Stunden.

So ist es seit vielen Jahrzehnten - eine öffentliche gemeinschaftsstiftende Kommunikation.

Unsere Gussstahlglocken haben immer noch – was nicht selbstverständlich ist – einen guten, vollen Klang. Allerdings: der Anschlag könnte deutlich weicher, leiser und angenehmer tönen.

Das liegt daran, dass die Kirche von vielen Mauern, Straßen und Dachflächen umgeben ist, die den Schall hart reflektieren.

Deswegen hat der Kirchengemeinderat nun Umbauten beschlossen, mit denen ein Glockenbauer die Glockenstube so verändern wird, dass der Glockenton etwas gedämpft, klangschöner und angenehmer wird.

Mit der Maßnahme kommt der Kirchengemeinderat auch Klagen von Nachbarn entgegen, der Glockenton sei zu laut. Andere aus der Nachbarschaft und dem Viertel haben uns angesprochen, der Uhrschlag würde ihnen fehlen, sie würden ihn sehr schätzen.

Wir hoffen jetzt, mit den Arbeiten einen guten Ton zu erzielen und auf einen zufriedenstellenden Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Interessen.

Die Glockenstube vor ihrer akustischen Verschönerung

Trotzdem ein schöner Kita-Herbst!

Neues aus der Kita

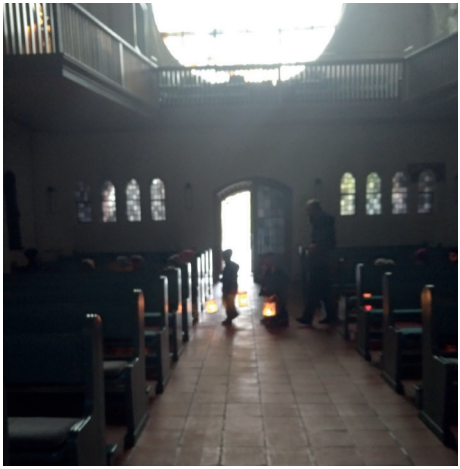
Wir hatten ein sehr stimmungsvolles Martinsfest. Mit den wunderschön selbstgefertigten Laternen lauschten wir der Martinsgeschichte, erzählt von Pastor Schoeler.

Singend startete unser Umzug. Mit leuchtenden Laternen zogen wir durch die unbeleuchtete Kirche, in der die Orgel unseren Weg begleitet hat. Der Umzug fand seinen Abschluss bei den Feuerschalen, wo wir die frischgebackenen Martinsbrötchen geteilt haben. Herrlich!

Herzliche Grüße,
Svenja Gedaschko
KiTa-Leitung

PS: Wir suchen qualifizierte Fachkräfte! Sagen Sie es gerne an alle weiter, die vielleicht Interesse haben!

Das neu gestaltete Außengelände wird viel und vielseitig genutzt



Unser Spielhaus

hat nun wie ein echtes Haus Licht und Heizung, sodass es jetzt in der dunkleren Jahreszeit warm, gemütlich und vielseitig nutzbar ist.

Die Kita St. Andreas heißt Frau Aida Zechner herzlich willkommen!

Frau Zechner ist Hauswirtschafterin und führt ihre Aufgaben mit so viel Freude aus.

Sie ist erst seit Oktober bei uns und hat bereits die Herzen aller gewonnen. Wir freuen uns, dass Aida bei uns ist!

Eine der zahlreicher werdenden Fürbitten-Leinwände aus der Offenen Kapelle

Fürbitten

Eine Fürbitte, ein Gebet, ein Anliegen an Gott – nicht jeder kann selbst zum Gottesdienst oder zur Offenen Kapelle kommen. Manchmal muss ein Gebet auch einfach schnell geäußert und weitergegeben werden.

Auch über unsere Website können Sie auf der Seite "Offene Kapelle" oder als Mail an ***fuerbitte@st-andreas.hamburg*** eine Fürbitte formulieren und an das Pfarrteam senden. Ihre Fürbitten werden in den sonntäglichen Gottesdiensten vor Gott gebracht!

Ewigkeitssonntag 22.11.2020 mit dem Verein Verwaiste Eltern und Geschwister e. V.

Familiengottesdienste und Andachten

Familiengottesdienste:

Sonntags um 11.30 Uhr, entfallen in den Sommerferien

Morgenandachten:

Dienstags und freitags um 8.30 Uhr, entfallen während der Schulferien

Gottesdienste

So 29. November	**1. Advent** Pastor Neitzel
Mi 02. Dezember	**19.30 Uhr Lutherische Messe** Pastor Dr. Schoeler
So 06. Dezember	**2. Advent** Pastor Dr. Schoeler
So 13. Dezember	**3. Advent** Pastor Neitzel
Mi 16. Dezember	**19.30 Uhr Bittgottesdienst** Pastor Schoeler
So 20. Dezember	**4. Advent** Pastor Dr. Schoeler

Do 24. Dezember	**Heilig Abend 14 bis 18 Uhr** Wandelgottesdienst
Fr 25. Dezember	**1. Weihnachtstag 10 Uhr** Pastor Neitzel
Sa 26. Dezember	**2. Weihnachtstag 10 Uhr** Gemeinsamer Gottesdienst mit der Kirchengemeinde St. Markus Hoheluft in der St. Markus-Kirche
So 27. Dezember	**1. Sonntag nach dem Christfest** Pastor Dr. Schoeler
Do 31. Dezember	**Altjahrsabend 18 Uhr** Pastor Dr. Schoeler
So 03. Januar	**2. Sonntag nach dem Christfest** N. N.
Mi 06. Januar	**Epiphanias 19.30 Uhr** Pastor Dr. Schoeler
So 10. Januar	**1. Sonntag nach Epiphanias** Pastor Dr. Schoeler
So 17. Januar	**2. Sonntag nach Epiphanias** Pastor Dr. Schoeler
Mi 20. Januar	**Abendgottesdienst 19.30 Uhr** Pastor Dr. Schoeler
So 24. Januar	**3. Sonntag nach Epiphanias** N. N.
So 31. Januar	**Letzter Sonntag nach Epiphanias** Pastor Dr. Schoeler
Mi 03. Februar	**Lutherische Messe 19.30 Uhr** Pastor Dr. Schoeler
So 07. Februar	**Sexagesimae** Pastor Dr. Schoeler
So 14. Februar	**Estomihi** N. N.
Mi 17. Februar	**Abendgottesdienst 19.30 Uhr** Pastor Dr. Schoeler
So 21. Februar	**Invokavit** Pastor Dr. Schoeler
So 28. Februar	**Reminiscere** Pastor Dr. Schoeler

Änderungen sind möglich!

Kontakt

Pastores

Dr. Kord Schoeler
Tel.: 040 / 361 113 13
k.schoeler@standreas-hamburg.de

Götz Neitzel
Tel.: 0176 / 195 198 87
pastorneitzel@t-online.de

Vikar Jakob Pape
Tel.: 040 / 45 69 59
j.pape@standreas-hamburg.de

Kirchenbüro

Christina Depta
Bogenstraße 28
20144 Hamburg

www.st-andreas.hamburg
Tel.: 040 / 45 69 59
Fax: 040 / 41 35 42 28
kirchenbuero@standreas-hamburg.de

Bürozeiten:
Dienstags bis freitags
9 Uhr bis 13 Uhr

Kirchenmusik

Jasmin Zaboli
musik@standreas-hamburg.de

Seniorenarbeit und Events

Albrecht Kasper
Tel. 040 / 411 259 87
a.kasper@standreas-hamburg.de

Kindergarten

Svenja Gedaschko
Tel. 040 / 41 83 31
kita@standreas-hamburg.de

Küster

Caspar Seiß
c.seiss@standreas-hamburg.de

Kontoverbindung

Zur Unterstützung unserer Gemeindearbeit und zur Sanierung des Kirchdachs sind Spenden jederzeit willkommen. Selbstverständlich stellen wir auch Spendenbescheinigungen aus. Herzlichen Dank.

Kontoinhaber: Kirchenkreis Hamburg-Ost; Bank: Evangelische Bank eG

IBAN: DE 43 5206 0410 5906 4460 19 BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Spende

Auf einen Blick

Adventliche Gottesdienste in St. Andreas

In den Gottesdiensten schlägt das Herz der Adventszeit und sie gehen auch in der Pandemie weiter.

In allen Gottesdiensten erleben Sie adventliche Musik – die Einstimmung auf Weihnachten – und natürlich Wort und Gedanken, die uns durch den Advent führen, zur Ruhe kommen lassen, aufbauen und stärken.

Sonntags
10.00 Uhr festlicher Adventsgottesdienst
mit besonderer musikalischer Gestaltung:

29. November
mit Boris Bachmann, NDR Elbphilharmonie Orchester Hamburg

6. Dezember
mit Constanze Hosemann, Sopran

13. Dezember
mit Orgelwerken von J. S. Bach und M. Reger (Jasmin Zaboli)

20. Dezember
mit Elena Lavrentev, Harfe

immer sonntags auch:
11.30 Uhr Familiengottesdienst

Mittwoch, 2. Dezember und 16. Dezember, 19.30 Uhr
Adventlicher Abendgottesdienst
mit Pastor Dr. Schoeler und Jasmin Zaboli

Jeden Dienstag und jeden Freitag
8.30 Uhr Morgengebet mit adventlich-musikalischer Gestaltung

Heilig Abend 24. Dezember, 14.00 – 18.00 Uhr
Wandelgottesdienst